

Klimaschutz Deutscher Wald – Wiederbewaldung Harz



Das Landschaftsbild des Harzes ist im stetigen Wandel. Im 18. und 19. Jahrhundert prägte der Bergbau die Landschaft mit dem einhergehenden Holz hunger zur Erzgewinnung. Schnellwachsende Baumarten, wie die standortfremde Fichte, wurden flächendeckend angepflanzt und wieder gerodet. Nach dem zweiten Weltkrieg folgte eine weitere große Rodungswelle durch die so genannten Reparationshiebe der Alleierten und den Wiederaufbau. Mehr als 100.000 Hektar Wald gingen verloren. Da vor allem Fichtensaatgut zur Verfügung stand, wurde die Fichte wieder zum Brotbaum der Region, obwohl sie im Harz nicht heimisch ist. Borkenkäfer und Stürme gehörten schon immer zur Natur der Fichte und so kam es immer wieder zu kleineren oder größeren Schadereignissen in der Region. Was sich aber ab dem Trockensommer 2018 abspielte, übertraf alle wissenschaftlichen Vorhersagen zur Zukunft der Fichte. Innerhalb weniger Jahre verwandelt sich der Harz als Waldmittelgebirge in eine karge Mondlandschaft. Viele tausende Hektar Fichten fielen dem Borkenkäfer zum Opfer, da sich die Bäume infolge der Wasserknappheit nicht mit dem Totharzen der Käfer wehren konnten.

Waldumbau

Die entstanden Kahlflächen im Harz müssen jetzt sukzessiv wiederbewaldet werden. Nicht nur aus Gründen des Naturschutzes, da Wald Lebensraum für viele Tier-, Pilz- und Pflanzenarten ist, sondern auch für die Trinkwasserqualität. Der Harz liefert für weite Teile Niedersachsens und Sachsen-Anhalt das Trinkwasser und ohne Bäume verschlechtert sich auf Dauer die Qualität des Trinkwassers.

Die natürliche Verjüngung von Birke, Pappel, Vogelbeere und Fichte unterstützt die Waldbesitzenden bei der Wiederbewaldung. Zusätzlich müssen aber auch standortgerechte und dem Klimawandel angepasste Baumarten gepflanzt werden.

Die Stiftung Unternehmen Wald unterstützt seit mehreren Jahren die Wiederbewaldung im Harz ([Link zur Fläche](#)) mit heimischen Baumarten wie Kirsche, Ahorn, Tanne, Eiche, Buche, Linde und Ulme. Diese Arten erhöhen die biologische Vielfalt und stärken die Resilienz des Waldes gegen biotische (Käfer, Pilze etc.) und abiotische Faktoren (Windwurf).

Der Partner: Die Stiftung Unternehmen Wald

Der BVDM beauftragt den Partner Stiftung Unternehmen Wald mit den Baumpflanzungen in Deutschland. Unter Anleitung von Forstexperten werden geeignete Flächen ausgewählt und mit heimischen und standortgerechten Laub- und Nadelholzarten bepflanzt. Das angestrebte Ziel sind gemischte, artenreiche und stabile Wälder, die Pflanzen und Tieren einen reich strukturierten Lebensraum bieten.

